



Liebe Freunde des NABU Langenhagen,

die erste Ausgabe des Wietzeblicks für das Jahr 2019 hat lange auf sich warten lassen. Ursächlich dafür ist, dass die Anforderungen, die unsere Gesellschaft an einen ehrenamtlichen Verein stellt immer höher werden, die verfügbare Zeit der Aktiven sich jedoch nicht vergrößert. So kommt es, dass wir uns mit vielen Aufgaben beschäftigen müssen und andere Dinge hinten anstehen. Dem geschuldet, haben wir im Vorstand beraten wie es mit dem Wietzeblick weitergehen kann und werden ein paar Veränderungen einführen. In dieser Form ist das die letzte Ausgabe. Zukünftig werden wir per E-Mail nur noch auf unsere Veranstaltungen hinweisen. Die Berichte zu unseren Aktivitäten sollen Raum in einer halbjährlich erscheinenden Broschüre finden, die wir zusammen mit dem jeweiligen Veranstaltungsprogramm und der Einladung zur Mitgliederversammlung versenden.

Zu dieser Ausgabe:

Langsam wird es grün

*Draussen wird es langsam grün.
Die Zweige sind noch nackt, doch bald
ändert sich ihr Kleid und der ganze Wald
und die Wiesen werden blühen.*

*Erste Schneeglöckchen strecken sich fromm.
Das Weiss glänzt und der Himmel blaut
als wäre es für immer, und man vertraut:
Er kommt, er kommt nicht, er kommt....*

(M.B. Hermann)



Abbildung 1: Krokusse sind schöne Frühlingsboten.

Foto: Ricky Stankewitz

Die oben stehenden Worte dürften ganz passend beschreiben, wie quälend langsam sich der Frühling doch anbahnte. Hin- und hergerissen zwischen den wechselhaften Temperaturen, teils begleitet von stürmischem Wetter, und der Gewissheit, dass das Frühjahr nicht mehr lange auf sich warten lässt. Kommt er denn nun bald, der Frühling? Die ersten Frühlingsboten konnten aufmerksame Beobachter zumindest bereits erkennen: An der Spitze Frühblüher wie Krokusse und Schneeglöckchen, dicht gefolgt von einer der klassischsten Frühlingsboten, der Feldlerche, die in der Ausgabe dieses Wietzeblicks einen Ehrenplatz einnehmen darf.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst Ihr

NABU Langenhagen

Die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019

von Insa Brodersen



Abbildung 2: Die Feldlerche ist Vogel des Jahres 2019.

Foto: NABU / Manfred Delpho

Die Feldlerche ist ein bemerkenswerter Vogel mit einem großen Gesangstalent. Sie ist eine der bekanntesten Frühlingsboten und fast jeder, der im Frühjahr durch Feld und Flur streift, wird schon einmal den kleinen Vogel, hoch am Himmel fliegend und dabei laut singend, beobachtet haben. Die Anstrengung, die dieses Verhalten erfordert, ist für uns kaum vorstellbar. Vergleichbar wäre es, wenn Sie einen Marathon laut singend in Rekordzeit laufen würden. Vollkommen zurecht holte sich die Feldlerche zuletzt den Titel zum „Vogel des Jahres“ im

Jahr 2019 – und das bereits zum zweiten Mal! Diese seltene Doppelnominierung hat jedoch leider einen traurigen Hintergrund. Schon nach der ersten Ausrufung zum Vogel des Jahres 1998 warnten Naturschützer vor dem schleichenden Aussterben des heimischen Singvogels.

Die Agrarpolitik fordert Opfer

Natürliche Feinde wie der Fuchs oder Greifvögel spielen schon lange nur eine untergeordnete Rolle, denn wie bei unzähligen Tierarten ist ihr größter Feind der Mensch: Wie ihr Name bereits vermuten lässt benötigen Feldlerchen offene Lebensräume, vorzugsweise Heiden, Wiesen, Weiden und natürlich Äcker und Felder. Doch die intensive landwirtschaftliche Nutzung und die Häufung von Monokulturen wie Mais machen den zierlichen Gesangstalenten sichtlich das Leben schwer. Problematisch sind vor allem die Flächenbearbeitung von Feldern in der Brutzeit oder der Einsatz von Bioziden, da die Feldlerche zu den Bodenbrütern zählt und ihr Nachwuchs nicht selten der Feldbewirtschaftung zum Opfer fällt. Zum Schutz sollten zusätzliche Brach- oder Ausgleichsflächen ohne Mahdtermine während der Brutzeit geschaffen werden. Außerdem müssen Ackerrandstreifen erhalten bzw. wieder hergestellt werden. Der Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden und die Reduzierung des Düngereinsatzes würden auch zur Erholung der Feldlerchenbestände beitragen.

Zum dritten Mal in Folge – Feldlerche brütet erfolgreich auf Kreyen Wisch

Es geht auch anders: Im Jahr 2015 wurden die Renaturierungsmaßnahmen auf der NABU Projektfläche Kreyen Wisch abgeschlossen. Bereits im darauf folgenden Jahr brüteten Feldlerchen erfolgreich innerhalb des kleinen „Naturjuwels“ und sind der Fläche seitdem treu geblieben. Umso erfreulicher ist es, dass der vom NABU Langenhagen beauftragte Ornithologe Konrad Thye im Jahr 2018 den dritten Brutnachweis in Folge für die Art beobachtete. Das ist in jedem Fall ein großartiger Erfolg für den Feldlerchenschutz in Langenhagen und der Beweis dafür, dass sich die Naturschutzarbeit lohnt. Die Natur gibt das zurück, was man in sie investiert.

Die Bewertung durch den Fachmann erfreut uns natürlich und zeigt, dass wir mit unserem Pflegekonzept auf den richtigen Weg sind. Diesen werden wir fortsetzen und uns darum bemühen, dass die Feldlerche auch weiterhin in Langenhagen an vielen verschiedenen Stellen zu hören sein wird, um uns mit ihrem Gesang zu betören.

Wenn Sie weitere Informationen zur Feldlerche suchen, können Sie sich auf der Internetseite des NABU Deutschland unter dem folgenden Link informieren:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/feldlerche/index.html>

NAJU – Wir schaffen Wohnraum von Insa Brodersen



Abbildung 3: Fleißige Handwerker: die Kinder und Jugendlichen in der NAJU haben viele Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Wildbienen gebaut.
Foto: Insa Brodersen

Mit frisch gesammelter Energie startete auch die NAJU mit ihrem Termin im Februar ins Jahr 2019. Der erste Termin des Jahres stand unter dem Motto „Schöner wohnen für Meise und Co“. Wie die passende Betitlung bereits vermuten lässt, beschäftigten sich die Mitglieder einen Vormittag lang mit dem Bau von Nisthilfen, die vor allem heimischen Vogel- und Insektenarten zu Gute kommen sollten.

Der Hintergrund der Aktion ist jedoch ernster, als es zunächst vermuten lässt: Unter anderem Kohl – und Blaumeisen ziehen sich immer mehr aus städtischen

Gebieten zurück. Der Grund dafür ist auch der Mangel an geeigneten Quartieren zum Nisten und Brüten. Ähnlich sieht es auch mit zahlreichen Insektenarten wie heimischen Wildbienen aus, deren schleichendes Verschwinden kaum jemand zu bemerken scheint. Dabei ist es einfacher als die meisten Leute denken, den betroffenen Arten geeignete Nistmöglichkeiten zu Verfügung zu stellen. Die klassischen Nisthilfen für verschiedene Meisenarten konnten aus vorbereiteten Sätzen aus unbehandeltem Holz einfach mit Nägeln zusammengezimmert werden.

Noch schneller ging es an der Insektenfront voran: Die vorbereiteten Tonblöcke mussten nur noch in handgerechte Stücke geschnitten und von den Teilnehmern nach Belieben mit verschiedenen großen Brutröhren versehen werden. Dabei wurden der Phantasie keine Grenzen gesetzt, sodass im Nachhinein wahre Designerstücke entstanden, die sowohl den Insekten eine passende Nistmöglichkeit bieten, als auch – als netter Nebeneffekt – einen wahren Blickfang darstellen. Die Nisthilfen sollen beim Infostand für die „Stunde der Gartenvögel 2019“ gegen Spende an Naturfreunde abgegeben werden. Diese findet am 11.05.2019 im City Center Langenhagen statt.

NABU eine der tragenden Säulen im praktischen Naturschutz in Langenhagen vom NABU Vorstand



Abbildung 4: Für den Naturschutz kommt auch schweres Gerät zum Einsatz.
Foto: Uwe Schmid

Anlässlich der Mitgliederversammlung konnte der Vorstand des NABU Langenhagen von vielen Erfolgen des vergangenen Jahres berichten. Insbesondere die zahlreichen praktischen Naturschutzprojekte machen den NABU Langenhagen zu eine der tragenden Säulen im Naturschutz unserer Stadt. Besonders stolz ist der Verein auf die Erfolge im Projekt »für einen Strich mehr in der Landschaft«. So konnten allein im Jahr 2018 im Bereich der Wietzeau 14 neue

Kleinstgewässer angelegt werden, die zukünftig der Kreuzkröte als Lebensraum dienen. Ferner ist das Projekt Biodiversitätsoffensive Langenhagen gestartet. Hier profitieren vor allem Fledermäuse und Vögel, die ihre Quartiere an Gebäuden suchen. Auf der NABU eigenen Fläche »Kreyen Wisch« hat im dritten Jahr in Folge die Feldlerche erfolgreich gebrütet. Das Rebhuhn brütete dort im Jahr 2018 erstmals. Bei der Arteninventur auf Kreyen Wisch wurden bislang über 200 Pflanzen- und Tierarten dokumentiert. Die Kleingewässer in Kananohe entwickeln sich hervorragend, seitdem die Pflege auf extensive Beweidung umgestellt wurde, wobei insbesondere die Wasserbüffel ganze Arbeit leisten.

Auch für die NAJU ging es im Jahr 2018 weiterhin bergauf. In 13 Treffen, mehrmals gemeinsam mit der Rudi Rotbeingruppe, führten die Jugendlichen eine Neustrukturierung der Naturinsel des NABU Langenhagen durch. Die Naturjugend lud zum »Tag der offenen Insel« ein, auf dem sie ihre Projekte präsentierte. Für die NAJU Aktiven wurde wieder das zur Tradition gewordenen Naturwochenende auf dem NABU Gut Sunder und eine gemeinschaftliche Kanu-Tour veranstaltet.

Viel Aufmerksamkeit erregte die vom NABU Langenhagen gemeinsam mit der REWE Group und dem NABU Bundesverband durchgeführte Aktion »No future store«, bei der alle Produkte, die auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen sind, beim PENNY Markt im CCL aus dem Regal genommen wurden. Ebenso waren die abschließenden Dreharbeiten für die Naturdokumentation »Mikrokosmos am Flughafen« im Rahmen der Reihe naturNah im NDR Fernsehen eine spannende Erfahrung. Politisch konnte der NABU Langenhagen bei den im Stadtplanungs- Bau- und Umweltausschuss diskutierten Themen die Naturschutzbelange, insbesondere für den Neubau des Gymnasiums platzieren.

Bei an den Jahresbericht anschließenden Wahlen wurde Georg Obermayr als Schriftführer wiedergewählt, sodass sich keine Veränderungen im Vorstand ergeben. Der NABU Langenhagen sieht sich für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt und hat sich auch für das aktuelle Jahr viel vorgenommen. Die vollständige Präsentation des Jahresberichtes ist unter: <https://nabu-langenhagen.de/info-jahresberichte.html> auf unserer Internetseite zu finden.

Kröten auf Partnersuche von Insa Brodersen



Abbildung 5: Im Doppelpack am Zaun entlag: Erdkröten bei der alljährlichen Wanderung.
Foto: Ricky Stankewitz

Jedes Jahr, wenn die Temperaturen am Thermometer hochzuklettern beginnen und unsere Umwelt aus ihrem lang andauernden Winterschlaf erwacht, folgen zahlreiche Tierarten im wahrsten Sinne des Wortes „dem Ruf“ der Natur. Dazu gehören auch viele Amphibien, wie verschiedene Krötenarten und der stark gefährdete Laubfrosch, die sich des nachts auf eine gefährliche Odyssee begeben. Das schier unüberwindliche Hindernis ist die Straße, auf der leider nur selten

Rücksicht auf die unermüdlichen Wanderer genommen wird.

Getrieben von „Frühlingsgefühlen“ begeben sich Kröten und Frösche schon beim ersten Anzeichen von steigende Temperaturen auf den Weg zu ihren Laichgewässern, um sich dort mit ihren Artgenossen fortzupflanzen und die Population für die kommenden Jahre zu sichern. Für Erdkröten zum Beispiel ist es sehr prägnant, sich potenzielle Partner bereits auf dem Weg zum angestrebten Gewässer zu suchen. Von dort aus lassen sich die deutlich kleineren Erdkrötenmännchen von den Erdkrötenweibchen bis zum Zielort tragen: So weit so gut. Doch wie behält man als kleines Erdkrötenmännchen den Überblick über das Partnerangebot? Vor allem Erdkröten zeichnen sich nicht durch laute Paarungsrufe oder einen prägnanten Geruch aus. Aus diesem Grund suchen sich die Männchen eine offene und übersichtliche Fläche, wo sie auf eine Artgenossin warten. In vielen Fällen stellt diese offene Fläche die Gefahr dar, sich als befahrene Straße zu entpuppen. Nichts ahnend auf ihr Glück wartend, kommt es häufig vor, dass die Kröten von Autofahrern übersehen werden oder ihnen der Unterdruck, der bei zu schnellen Geschwindigkeiten entsteht, zum Verhängnis wird.

Um die wandernden Amphibien auf ihrer Reise vor dem Tod auf der Straße zu bewahren, haben sich Naturfreunde verschiedene Lösungsansätze überlegt. Diese reichen von an Straßen aufgestellten Krötenzäunen bis zu mit der Stadt abgestimmten Geschwindigkeitsbegrenzungen auf maximal 30km/h auf besonders stark bewanderten Strecken, die leider nur in den seltensten Fällen eingehalten werden. Auch als bemühter Helfer bei der Krötenwanderung kann man sich nicht auf Warnweste und Geschwindigkeitsbegrenzung verlassen. Manchmal wird weder für Kröte noch Mensch gebremst. Deswegen heißt es für Naturfreunde „aufmerksam bleiben“, verbunden mit der Bitte an Autofahrer: „Runter vom Gas“.

Neues Leben, wo einst Panzer fuhren

gemeinsame Pressemitteilung des NLWKN, der Region Hannover und des NABU Langenhagen

Ausgerechnet ihre frühere Nutzung als Truppenübungsplatz macht es möglich: Die Kugelfangtrift und das angrenzende ehemalige Segelfluggelände am nördlichen Stadtrand von Vahrenheide haben sich über Jahrzehnte zu wertvollen und artenreichen Naturräumen entwickelt. Wo einst Panzer unbeabsichtigt zu günstigen Bedingungen und einer weitgehend



Abbildung 6: Besonders die Kreuzkröte wird von den Maßnahmen auf der Kugelfangtrift profitieren.
Foto: Ricky Stankewitz

unbebauten Fläche beitragen, sind heute seltene Arten wie die Kreuzkröte oder Zauneidechse zuhause. Um der zunehmenden Beeinträchtigung durch das Zuwachsen mit Birken, Erlen und Weiden entgegenzuwirken, werden die vorhandenen Laichgewässer derzeit vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde der Region Hannover und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben als Flächeneigentümerin für die wertvollen Arten optimiert. Eine öffentliche Wanderung am 27. April soll über die Maßnahme informieren.

Das etwa 60 Hektar große Gebiet „Kugelfangtrift/ ehemaliges Segelfluggelände“ war im Jahr 2000 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen worden. Ausgerechnet die Vornutzung als Militärgelände hatte das Gebiet jahrzehntelang vor Bebauung und landwirtschaftlicher Nutzung bewahrt. Die hier kreuzenden Panzerfahrzeuge schufen zudem immer wieder offene Sandflächen für seltene Pflanzen- und Tierarten sowie regelmäßig austrocknende Kleingewässer - ideale Bedingungen für die Larven der Kreuzkröte. „Die Kugelfangtrift gilt als das letzte Vorkommen der Art in der Landeshauptstadt. Im Raum Langenhagen ist die Art bereits seit 2005 ausgestorben“, so Ricky Stankewitz vom NABU Langenhagen. Und auch für die ebenfalls gefährdete Zauneidechse stellt das von ausgedehntem Magerrasen, wechselfeuchten Tümpeln und angrenzenden Gehölzbeständen geprägte Gebiet einen wichtigen Rückzugsraum dar. Durch zunehmenden Aufwuchs von Birken, Erlen und Weiden wurden die wichtigen Laichgewässer auf der Kugelfangtrift allerdings zuletzt massiv beeinträchtigt. „Wir mussten hier schnell Maßnahmen einleiten, um die lokale Kreuzkröten-Population vor dem Aussterben zu bewahren“, erklärt Kutter vom NLWKN.

Im Rahmen des integrierten LIFE-Projektes „Atlantische Sandlandschaften“ wurden die zahlreichen Kleingewässer daher seit Mitte Januar von Gehölzen freigestellt, zum Teil entschlammt und abgeflacht. So soll das zeitweise Trockenfallen der Bereiche wieder möglich werden. Auch die Gehölze im Landlebensraum wurden zurückgeschnitten, um offene Flächen zu schaffen. „Da das Gebiet auch ein wichtiger Standort für die ebenfalls gefährdete Zauneidechse ist, wurden mit dem anfallenden Gehölzschnitt zehn größere Totholzhaufen im Umfeld der Gewässer als Winterquartiere, Sonnenplätze und Verstecke errichtet“, erklärt Reinhild Muschter von der Region Hannover die Details der nun abgeschlossenen Maßnahme. Auch einige neue Sandwälle wurden im Zuge der Erdarbeiten an den Kleingewässern aufgeschüttet, um den Lebensraum für die gefährdeten Arten zu optimieren. Die Flächeneigentümerin des Gebietes, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, hat das Vorhaben

Abbildung 7: Neues Kleingewässer mit guten Möglichkeiten zum Verstecken und Eingraben.



Abbildung 7: Neues Kleingewässer mit guten Möglichkeiten zum Verstecken und Eingraben.
Foto: Ricky Stankewitz

6



Abbildung 8: Im Team geht es am besten: Dominik Meyer, Tom Kutter und Ricky Stankewitz (v.l.n.r.) freuen sich über die durchgeführten Maßnahmen auf der Kugelfangtrift. Foto: Dominik Meyer

durch die Sparte Bundesforst bei der Planung und Umsetzung umfassend unterstützt.

Hintergrundinformation:

Das Integrierte LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“

Die Maßnahme im Gebiet „Kugelfangtrift und Segelfluggelände“ ist Teil des von der Europäischen Union geförderten Projekts „Atlantische Sandlandschaften“ zum Erhalt der biologischen Vielfalt, das gemeinsam von den Ländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen umgesetzt wird. Charakteristische Biotope der atlantischen biogeographischen Region,

wie zum Beispiel Heide- und Dünenlandschaften, artenreiche Borstgrasrasen und nährstoffarme Stillgewässer, sollen dabei nachhaltig aufgewertet werden. Auch die Bestände der für diese Lebensräume typischen Arten, wie Knoblauchkröte, Kreuzkröte, Schlingnatter und Zauneidechse, sollen gestärkt werden.

Für die zehnjährige Laufzeit des Projektes steht beiden Ländern insgesamt ein Budget von 16,875 Millionen Euro zur Verfügung. 60 Prozent der Mittel werden von der Europäischen Union gestellt, jeweils 20 Prozent von den beiden Bundesländern. Die Gesamtverantwortung für das Vorhaben liegt in Nordrhein-Westfalen beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MULNV). Die operative Umsetzung der konkreten Einzelmaßnahmen in Niedersachsen liegt beim NLWKN im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (MU).

Weitere Informationen sind im Internet unter www.sandlandschaften.de verfügbar.

Termine:

Wie immer finden Sie in diesem Teil die Zusammenstellung der Termine. Im Frühjahr sind vor allem die Konzerte von den laut rufenden Amphibienarten Kreuzkröte und Laubfrosch ein Naturspektakel, das wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten wollen. Die große Mitmachaktion vom NABU Deutschland, die Stunde der Gartenvögel steht wieder an, zu der auch unsere Naturschutzjugend einige Informationen im CCL auf einem „Infostand der etwas anderen Art“ bereit halten wird. Parallel dazu informieren wir über die Bedeutung der Europa Wahl für den Naturschutz. Bis zum Sommer gibt es dann noch spannende Wanderungen zur Feldlerche, zu Fledermäusen und zu den Mauerseglern und anderen Gebäudebrütern. Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie auf der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen dürfen!

Samstag 27.04.2019, 15:00 bis 17:00 Uhr – Termin für die Rudi Rotbein Kindergruppe

Die Feldlerche

Der Vogel des Jahres und einer der Frühlingsboten des NABU ist die Feldlerche. Heute wollen wir uns mit dem Leben dieses Singvogels beschäftigen und in der Feldmark auch nach anderen Singvögeln Ausschau halten. Ferngläser erwünscht!

Treffpunkt: Parkplatz am Waldsee, Krähenwinkel

Ansprechpartnerin: Silke Brodersen, Tel.: 0511 - 735033

E-Mail: rudirotbein@nabu-langenhagen.de

Samstag 27.04.2019, 21:00 Uhr bis ca. 23:00 Uhr

Kreuzkröten auf der Kugelfangtrift

Kennen Sie die Kreuzkröte? Falls nicht, sind Sie ganz sicher nicht allein in unserer Gesellschaft! Fast unbemerkt ist diese einst häufige Amphibie aus unserer Landschaft verschwunden. Kreuzkröten profitierten, wie viele andere Amphibien auch, von der natürlichen Dynamik wilder Flüsse ohne Begrädnung oder Eindeichung. Zusätzlich braucht die Art sogenannte »Fahrsurgewässer«, also auf unbefestigten Straßen entstehende Pfützen, die heute nur noch auf aktiv genutzten Übungsplätzen der Bundeswehr zu finden sind. Bis Anfang der 2000er Jahre waren Kreuzkröten in Langenhagen heimisch, dann sind sie ausgestorben. Das letzte hannoversche Vorkommen der Kreuzkröte ist auf der Kugelfangtrift, südlich an Langenhagen angrenzend, zu finden. Der ehemalige Übungsplatz wurde zur EXPO 2000 als Behelfsparkplatz genutzt und ist heute als Landschaftsschutzgebiet zur Naherholung sehr beliebt. Bei der abendlichen Wanderung möchten wir den Teilnehmern die Kreuzkröte vorstellen, ihren Rufkonzerten lauschen und gleichzeitig über das Wiederansiedlungsprojekt »Für einen Strich mehr in der Landschaft«, mit dem die Kreuzkröte in Langenhagen wieder heimisch gemacht werden soll, berichten.

Je nach Wetter und Beobachtungen kann der Spaziergang bis ca. 23:30 Uhr dauern, weshalb Kinder nur in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen dürfen. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Die Veranstaltung ist kostenlos. Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Treffpunkt: Parkplatz am Schützenverein Langenforth (Einfahrt Emil-Berliner-Straße)

Ansprechpartner und Exkursionsleiter: Ricky Stankewitz, Tel. 0511 - 27 08 20 19

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Samstag 04.05.2019, 21:00 Uhr bis ca. 23:30 Uhr

Laubfroschkonzert

Das Laubfroschkonzert in Kananohe ist eine Traditionsveranstaltung des NABU Langenhagen, weil ein Schwerpunkt unserer Naturschutzarbeit die Pflege von Kleingewässern ist. Innerhalb der Region Hannover ist in Langenhagen eine der größten verbliebenen Populationen dieser stark gefährdeten und beeindruckend laut rufenden Amphibienart beheimatet. Neben dem Laubfrosch kommen natürlich noch andere Amphibien im Gebiet vor, die wir den Teilnehmern ebenfalls im Rahmen der Wanderung vorstellen möchten. Der Höhepunkt wird dann ab ca. 22:30 Uhr das Konzert der Laubfrösche sein. Bei dieser Abendwanderung können Sie den Erfolg der Pflegemaßnahmen direkt und »live« erleben!

Je nach Wetter und Beobachtungen kann der Spaziergang bis ca. 23:30 Uhr dauern, weshalb Kinder nur in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen dürfen. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Die Veranstaltung ist kostenlos. Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Treffpunkt: Parkplatz Hasenheide an der Kananoher Straße

Ansprechpartner und Exkursionsleiter: Ricky Stankewitz, Tel. 0511 - 27 08 20 19

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

10. bis 12. Mai 2019

»Stunde der Gartenvögel 2019«

Vom 10. bis 12. Mai 2019 findet die »Stunde der Gartenvögel 2019« statt. Machen Sie mit bei der großen NABU-Gartenvogelzählung! Egal ob allein, zu zweit, mit Freunden oder der Familie: Schauen Sie doch mal, was für Vögel sich bei Ihnen so tummeln – im Garten, vom Balkon aus, oder im benachbarten Park.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.nabu.de/> auf der Homepage des NABU

Samstag 11.05.2019 von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Infostand im CCL: Nistkästen, Gartenvögel und die EU – Warum die Europawahl auch für unsere heimischen Gartenvögel wichtig ist.

Die Zählungen zur »Stunde der Gartenvögel« in den vergangenen Jahren belegen, dass die Vielfalt an Vogelarten immer mehr abnimmt. Der NABU Langenhagen möchte bei der Aktion im City Center Langenhagen auf diese bedenkliche Situation aufmerksam machen. Der Infostand möchte Wissen und Begeisterung für den Naturschutz vermitteln.

Die Naturschutzjugend (NAJU) hat sich dafür etwas Besonderes überlegt. In gemeinschaftlicher Arbeit wurden Nistkästen hergestellt, um den gefiederten Gesangstalenten in dieser Hinsicht etwas unter die Flügel zu greifen. Die Nistkästen können gegen eine Spende erworben werden, damit Naturfreunde nicht nur neues Wissen, sondern auch gleich ein Stück Naturschutz mit nach Hause nehmen können. Gleichzeitig informieren NABU-Aktive die Besucher über die Bedeutung der Europawahl für den heimischen Naturschutz.

Ansprechpartner: Ricky Stankewitz, Tel. 0511 - 27 08 20 19

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Sonntag 12.05.2019 von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019 und andere Vögel der Agrarlandschaft

Mit ihrem Gesang läutet die Feldlerche alljährlich den Frühling ein. Doch der Himmel über unseren Feldern ist stummer geworden: Die Intensivierung der Landwirtschaft nimmt Feldvögeln den Lebensraum. Auf der NABU Projektfläche »Kreyen Wisch« in Krähenwinkel konnten wir in den vergangenen drei Jahren – also praktisch seit der Renaturierung der Fläche – erfolgreiche Bruten der Feldlerche nachweisen. Es gibt also Wege, dem Abwärtstrend vieler Vogelarten in der Agrarlandschaft entgegen zu wirken. Bei der vogelkundlichen Wanderung durch die Wietzeau wollen wir einige Flächen ansehen, die speziell zum Schutz von Vögeln in der Agrarlandschaft angelegt wurden, und werden dabei ganz sicher auch das Lied des Jahresvogels 2019 hören können. Die Veranstaltung ist kostenlos. Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Treffpunkt: Parkplatz auf der Südseite des Waldsees, Stucken-Mühlen-Weg, 30855 Langenhagen

Ansprechpartner und Exkursionsleiter: Ricky Stankewitz, Tel. 0511 - 27 08 20 19

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Samstag 25.05.2019, 20:30 Uhr bis ca. 23:00 Uhr

Kobolde der Nacht – Fledermäuse im Stadtpark und Stadtwald

Im Zentrum von Langenhagen liegt mit dem Stadtpark ein Naturjuwel, dessen sich nur Wenige bewusst sind. Ein großer Bestand an alten Bäumen und der Übergang in den an die Wietzeau angrenzenden Stadtwald, führen zu einer großen Artenvielfalt. Die schonende Pflege und reichlich vorhandenes Totholz fördern z. B. Spechte, die mit den von ihnen gezimmerten Höhlen unter anderem auch Fledermäusen ein Quartier zur Verfügung stellen.

Mit Beginn der Dämmerung werden wir durch die Heestern in den Stadtwald wandern und dort mit etwas Glück den Ausflug von Abendseglern beobachten können. Anschließend können über den Palmwiesen im Stadtwald jagende Abendsegler und Breitflügelfledermäuse beobachtet werden. Der Rückweg im Dunkeln führt über die Stadtparkallee an den Stadtparkteichen vorbei, wo jagende Wasserfledermäuse im Schein der Taschenlampe zu sehen sind. Natürlich gibt es viele Informationen zu den heimischen Fledermäusen, aber auch mit so manchem Ammenmärchen wird aufgeräumt.

Dieser spannende Abendspaziergang kann, je nach Wetterlage und Beobachtungen, bis ca. 23:00 Uhr dauern, weshalb Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen teilnehmen können. Denken Sie bitte an Mückenschutz!

Die Veranstaltung ist kostenlos. Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Treffpunkt: Parkplatz Elisabethkirche, an der Walsroder Straße, 30853 Langenhagen

Ansprechpartner und Exkursionsleiter: Ricky Stankewitz, Tel. 0511 - 27 08 20 19

E-Mail: ricky.stankewitz@nabu-langenhagen.de

Samstag 15.06.2019 von 20:30 Uhr bis 22:00 Uhr

Gebäudebrüter in Langenhagen mit Regine Tantau

Spatzen, Schwalben und Mauersegler, früher typische Siedlungsvögel, werden immer seltener. Einer der Gründe für ihr Verschwinden ist der Rückgang an Nistplätzen, die sich unter den Dachpfannen befinden und durch Dachsanierungen verloren gehen. Aber es gibt gute Lösungen, den Vögeln zu helfen, indem man ihnen nach einer Dacherneuerung künstliche Nistplätze anbietet. Auf unserem Rundgang wollen wir zeigen, wo es in Langenhagen schon gelungen ist, Spatzen- und Mauerseglerkolonien zu retten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Eine rechtzeitige Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin ist erforderlich.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Über eine Spende für den Naturschutz würden wir uns freuen.

Treffpunkt: Friedrich-Ebert-Schule, Hindenburgstraße 79, 30851 Langenhagen

Ansprechpartner: Georg Obermayr, Tel. 0511 - 73 78 33

E-Mail: georg.obermayr@nabu-langenhagen.de

Wichtige Hinweise für Besucher unserer Veranstaltungen:

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr.

Die Angabe der Veranstaltungsdauer ist stets eine ungefähre. Sie ist abhängig vom Interesse der Teilnehmer sowie den Beobachtungs- und Wetterbedingungen. Die Kilometerangabe ist als grober Richtwert zu verstehen. Hunde dürfen bei unseren Veranstaltungen nicht mitgeführt werden. Über eine Spende zur Unterstützung unserer ehrenamtlichen Naturschutzarbeit würden wir uns sehr freuen. Evtl. kurzfristige Änderungen sind möglich und werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wenn Sie den Wietzeblick zukünftig nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich problemlos per E-Mail an kontakt@nabu-langenhagen.de abmelden.